Die neuesten Tuchstoffe für elegante

Frühjahrs-Anzüge und Ueberzieher

jetzt auf Lager bei

EDWARD THIEL

Modernstes deutsches Schneidergeschäft

719 südl. 16. Strasse

Einen halben Block westlich vom Auditorium

Befindet sich das Erfrischungslokal von

OTTO VORSATZ

Jetter's Old Age Bier an Zapf. Führe aber auch andere einheimische und auswärtige Biere, die besten Weine und Liköre. Bester Merchants Lunch zu allen Tageszeiten.

1512 Howard Str.

Tel. Douglas 3408.

Orpheum Phone Doug. 494

Vorgeschrittenes Vaudeville.

Diese Woche: Eddie Foy and Seven Little Foys, Retema, Rossetti, The Leightons, Conrad & Conrad, Herman & Dunham, Lee Jackson & Mae. Orpheum Artigramm Woche.

Matinee täglich 2:15. Abends 8:15.

Preise — Matinees: Beste Sitze 75c, aufgenommen Samstag und Sonntag. Einige wenige zu 50c. Gallerie 25c. Abends: 50c, 75c und $1.

KRUG THEATER

W. W. Gelt, Direktor

Höchst respektabel

Diese Woche:

THE MAN FROM THE WEST

Nächste Woche:

"TEMPEST AND SUNSHINE"

10c — Standard Stücke — Wochentlich Wechseln — 10c

Reservierte Sitze am Billetschalter

William Sternberg

Deutscher Advokat

Zimmer 950—954, Omaha National Bank-Gebäude.

Tel. Douglas 962 Omaha, Neb.

HENRY FRAHM

Malermeister

PAPILLION - - NEB.

Phone 198 und Block 114

Tapezierer und Dekorateur. Automobile und Buggies lackiren eine Spezialität. Preis mäßig. Arbeit garantiert.

Charles W. Haller

Deutscher Advokat und Rechtsanwalt.

Zimmer No. 504, Paxton Block 16. und Farnam Straße.

H. FISCHER

Deutscher Rechts-Anwalt und Notar.

Grundakte geprüft.

Zimmer 401—02—03

City National Bank Bldg.

Dr. E. Holovtchiner

Office 309 Ramge Gebäude, 15. und Harney Straße.

Gegenüber dem Orpheum Theater.

Telephon Douglas 1438.

Residenz 2401 Süd 16. Straße.

Telephon Douglas 3985.

Sprechstunden

10 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags.

Omaha, Nebraska.

7% SAFE INVESTMENT

Unser eigenes Hypothekenamt anbieten, verbessertem Eigentum doppelt soviel wert, schützen wir ein. 7% Zinsen Erfahrung ohne Verlust. Zum Verkaufe von $500 aufwärts.

American Security Co.

308 S. 17. Str. Omaha, Nebr.

JOHN C. BARRETT

Rechtsanwalt

Zimmer 1-3, Glasgow Block

Phone South 3508

South-Omaha . . . Nebr.

Der Mann, der die Stadt plündern wollte.

Roman von Sven Elvestad. Autorisierte Uebertragung aus dem Norwegischen von Hermann Rip.

(26. Fortsetzung und Schluß).

„Geben Sie jetzt zu," sagte der Advokat, „daß wir der Lösung des Rätsels einen Schritt näher gekommen sind?"

„Ja," erwiderte Krag. „Das will ich gern zugeben. Herrn d'Alberts intime Kenntnis der Verbrechersprache deutet unzweifelhaft darauf hin, daß wir uns der Lösung des Rätsels nähern, die die natürlichste zu sein scheint, nach dem, was geschehen ist. Daß der Herr nämlich einer der kühnsten und geschicktesten Verbrecher ist, die hier je tätig gewesen sind."

„Keineswegs," versetzte der Advokat. „Dieser Umstand ist vielmehr ein Glied in meiner Beweiskette für das Gegenteil."

„Wie wollen Sie das erklären," warf der Polizeichef ein, „und wie wollen Sie erklären, mein Herr, daß Sie selbst eine so eingehende Kenntnis dieser Verbrechersprache besitzen? Sie müssen mir doch zugeben, daß das etwas ganz Ungewöhnliches ist."

Hier legte der Advokat wieder sein Gesicht in ernste Falten.

„Das hängt damit zusammen," erwiderte er, „daß ich, um meinem Klienten aus den vielen Schwierigkeiten herauszuhelfen, in die er sich selbst versetzt hat, genötigt war, ihm durch dick und dünn zu folgen. Ich habe mich in sein Leben vertiefen müssen, in seine Arbeitsmethode, seinen Gedankengang. So habe ich eine ausgedehnte Kenntnis dieser Dinge erlangt. Sie dürfen auch nicht vergessen, daß meine Tätigkeit an den französischen Kriminalgerichten eine besonders gute Vorbedingung ist zum Verständnis der Geheimnisse und Nüancen der Verbrechersprache."

„Nun gut, dann schulden Sie uns bloß die Erklärung dafür, weshalb Ihr Klient, der, Ihrer Behauptung nach, ein hervorragender Gelehrter ist, auf den Einfall gekommen ist, hier in der Stadt als Verbrecher aufzutreten!"

„Die will ich Ihnen nicht vorenthalten," entgegnete der Advokat. „Und damit das Ganze für Sie verständlich wird, muß ich etwas in der Zeit zurückgehen und die frühere Tätigkeit meines Klienten als Gelehrter in Betracht ziehen. In den Jahren 1897 bis 1901 hat Herr d'Albert sich in Südchina aufgehalten, in der Provinz Puh-Fuh."

Der Polizeichef und der Detektiv sahen einander an. Beide fanden offenbar die Einleitung etwas weit hergeholt.

„Mein Klient," fuhr der Advokat unbeirrt fort, „war stark beschäftigt mit seinen Studien der südchinesischen Dialekte. In den vier Jahren, die er sich in Puh-Fuh aufhielt, hörte man in Frankreich überhaupt nichts von ihm. Eine Zeitlang glaubte man bestimmt, daß er tot sei. Aber dann zog man durch Missionare Erkundigungen ein; und die Mitteilungen, die man erhielt, waren wirklich höchst erstaunlich. Es ergab sich nämlich, daß er längere Zeit hindurch vollständig als Chinese gelebt hatte. Nicht unter Mandarinen und anderen hohen Kasten, sondern im Volke, unter Kulis, in der Hefe der Städte. Und nicht genug damit, er lebte auch ganz so wie sie. Wohnte in ihren elenden Hütten. Aß ihre Speisen. Und schließlich konnte er auch mit seinem einzig dastehenden Talent ihre Sprache und ihre verschiedenen Dialekte sprechen. Es ist eine Eigentümlichkeit meines Klienten, daß er, wenn er etwas studieren will, es bis auf den Grund tut. Und er behauptet, man könne die Sprache eines Volkes nur kennen lernen, wenn man selbst unter ihm lebt und einer der ihren wird. Soweit ich Herrn d'Albert kenne, zweifle ich nicht daran, daß er sich in diesen Jahren als Kuli gefühlt hat. Er gab seine Korrespondenzen auf, seine Zeitungen, seine europäischen Gewohnheiten, seine Kleidung. Er arbeitete, handelte, dachte wie ein Kuli. Der einzige Unterschied zwischen ihm und den anderen bestand in seiner Wissenschaft. Jede Nacht füllte er seine Folianten mit sprachlichen Beobachtungen. Vielleicht lebte er noch heute vergessen in China, wenn nicht gerade seine Wissenschaft ihn wieder hervorgelockt hätte. Wie der stille Forschungsreisende in den Urwäldern des Festlandes von Pflanze zu Pflanze geht, so ging er von Wort zu Wort, von Dialekt zu Dialekt im südchinesischen Sprachgewühl. Schließlich verfolgte er einzelne Wörter und Sprachbilder von Stamm zu Stamm. Und auf diese Weise legte er denselben Weg zurück, wie ihn irgendeine vorhistorische Völkerwanderung gemacht hat. Er kam über die Grenzen von China hinaus und befand sich plötzlich in Indien. Unter einigen Völkerschaften südlich des Gebirges fand er den Ursprung der Sprache wieder. Er war ihrem Flusse gefolgt und war an die Quellen gelangt. Da machte er Halt und sah sich um. Er hatte seine Arbeit beendet. Er tauchte aus seinen Studien auf und begann, nach Neuigkeiten aus Europa zu fragen, nach Zeitungen. Er nahm wieder seine tadellose europäische Kleidung in Gebrauch und schrieb im Hotel Imperial in Delhi sein epochemachendes Werk über die südchinesischen Dialekte."

Der Advokat hatte sich ganz in Begeisterung hineingeredet und zog aus seiner Aktenmappe einen dicken Band, den er den beiden Herren zeigte.

Auf dem Bande stand gedruckt: Traité sur les patois de la Chine du Sud. Etudes faites dans le département de Puh-Fuh. *)

Der Polizeichef sah fragend zu Krag hinüber.

„Ich beginne zu ahnen," sagte dieser leise.

„Preisgekrönt!" rief der Advokat, das Buch in der Hand schwingend. „Preisgekrönt von der französischen Akademie, meine Herren! Ein epochemachendes Werk, wahrlich ein hervorragendes Werk!"

„Weiter," bat Krag. „Wir sind noch weit entfernt von dem Diebstahl in der Villa Rosenhain."

„Sehr richtig, meine Herren. Wir sind ebenso weit davon entfernt, wie Dehli von Christiania entfernt ist. Aber der Bericht von den Erlebnissen meines Klienten wird uns dem Gebiet dieser Stadt immer näher bringen. Von Indien ging seine langsame Wanderung über Afghanistan nach Kleinasien und weiter nach dem Kaukasus. Hier stieß er auf Sprachformen, die ihm ganz ohne Zusammenhang mit den ihm bisher bekannten Sprachen zu sein schienen. Erst tief in Ungarn fand er einige mit ihnen verwandte Worte und Redewendungen. Er traf sie bei einem umherstreifenden Zigeunerstamm. Das war ein neuer Wendepunkt in Herrn d'Alberts Studien. Mit dem größten Eifer warf er sich auf das Studium der geheimnisvollen Sprache. Und seinen alten Arbeitsmethoden getreu, begnügte er sich nicht damit, sie gelegentlich zu studieren, nein, er wurde Zigeuner oder Tater, wie man es nennen will. Zwei Jahre lang durchzog er mit einer Zigeunerbande Ungarn und Oesterreich. Darum kam er auf einem Zigeunerschiff, das Tauschhandel auf der Marne trieb, ins Innere Frankreichs. Und mit einer Gaunerfamilie durchreiste er England. Er hat auch in einem Zigeunerzelt in Skandinavien gelebt. Seine Studien über die geheimnisvolle Sprache sind noch nicht erschienen; aber ich glaube, seine Arbeit wird den Nebel zerstreuen, der seit Jahrhunderten über dieser Sprache und ihrem Ursprung liegt. Man könnte meinen, daß das ohne eigentliches Interesse für die vorliegende Angelegenheit ist. Aber in Wirklichkeit ist dem nicht so. Indem ich weniger wesentliche Nebenumstände wegließ, habe ich die Geschichte meines Klienten in gerader Linie bis zu seinen Erlebnissen hier in Christiania verfolgt. Was ich besonders hervorheben wollte, ist dies: in seinen Forschungen gleicht er keinem anderen Gelehrten, von dem ich je gehört habe. Was ihn von den anderen trennt, ist die einzig dastehende Art, wie er sich in seine Materie vertieft. Nicht nur der besondere Teil der Sprachforschung interessierte ihn, sondern ebenso sehr alles das, was die Sprache umgibt, der Volksboden, daraus die Sprache wächst, das Leben selbst, das die Sprache ausstrahlt. Will er eine Sprache erforschen, so sucht er sich zunächst klar darüber zu werden, warum die Sprache so ist, und nicht anders. Er will mitleben mit dem Leben, das die Bedingung für die Entwicklung der Sprache war. Das habe ich den Herren deutlich machen wollen. Ist das, was ich gesagt habe, verständlich genug?"

„Durchaus," erwiderte Krag. „Nun warte ich bloß darauf, daß Sie von Christiania sprechen werden."

„Jawohl. Die Reise nach Christiania begann eigentlich bereits, während Herr d'Albert mit seinen Untersuchungen der geheimnisvollen Sprache beschäftigt war. Wie Sie sich wohl denken können, meine Herren, ist diese Sprache in verschiedenen Schattierungen über ganz Europa verbreitet. Sie wird von den unsteten Taterstämmen gesprochen, die vom Norden bis nach Südspanien reisen. Sie ist verschieden in den verschiedenen Stämmen, aber sie hat doch eine gemeinsame Wurzel. Während d'Albert unter den Taterstämmen lebte, fiel ihm auf, daß der Sprache einige wunderliche Worte und Redewendungen zugeführt worden waren, halb Jargon, halb unverständliche Wortzusammenstellungen, für deren Ursprung er keine Erklärung zu finden vermochte. Anfangs wenigstens nicht. Aber dann erkannte er, daß diese seltsame Zusatzsprache von der zum Teil lichtscheuen Tätigkeit der Zigeunerstämme durch die Jahrhunderte hindurch herrühren müsse. Es läßt sich ja nicht leugnen, daß die Zigeuner und die umherstreifenden Völker eine besondere Rolle in der Kriminalgeschichte der Nationen gespielt haben. Aus dem Leben der einzelnen in Gefängnissen und Untersuchungsräumen, während Polizei und Gericht ihnen nachstellten, und aus dem Zusammensein mit den Verbrechern anderer Rassen haben sie dann in ihre Sprache eine Menge Ausdrücke aufgesogen, die der Verbrecherwelt angehören. Diese Abart der Sprache fesselte d'Alberts Interesse in höchstem Maße. Und von da an warf er sich mit dem größten Fanatismus auf das Studium der Entwicklung der Verbrechersprache. Er stieß ja überall darauf, wohin er kam. Auf die gleichen Worte und Redewendungen. Und wo etwas in verschiedenen Sprachen ausgedrückt wurde, war wenigstens die Wahl der Bilder die gleiche. Wie ein großer Sprachforscher, der längst gestorbene Sprachen untersucht, sich durch Rekonstruierung dieser Sprachen ein Bild der entschwundenen Gemeinschaft bilden kann, so entstand jetzt bei meinem Klienten ein phantastischer, aber sicher wissenschaftlich wohlbegründeter Plan, mit Hilfe dieser Untersuchungen über die internationale Verbrechersprache ein großes Werk zu schaffen, das er nennen wollte: Die Wanderungen der Verbrechen. Dies ist also der Nerv der seltsamen Angelegenheit. Indem mein Klient sich auf das Studium der Verbrechersprache warf, stürzte er sich gleichzeitig in die wunderliche Welt der Verbrechen hinein. Die Sache fing damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen französischen Gefängnissen gewährte. Er begnügte sich nicht damit, ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangener einstecken; er lauschte auf die Klopfzeichen, und auf den Arbeitsplätzen sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Phänomen. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbrecherviertel von Paris führen und besuchte alle berüchtigten Kneipen. Aber diese rein oberflächlichen Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbrecher führen, und eines Tages verschwand er plötzlich. Schnell erwarb er sich Freunde in der düstern, unheimlichen Welt, zuerst mit Hilfe seines Geldes, dann durch seine große einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinniges in dieser Methode, Wissenschaft zu betreiben; aber ich kann nicht zugeben, daß er andere als rein ideale Absichten verfolgt hat. Lassen Sie uns einen gewöhnlichen Einbruchsdiebstahl als Beispiel nehmen. Er wollte den Begriff des Einbruchs in seinen verschiedenen Phasen feststellen, hat wissen wollen, zu welch sprachlich bemerkenswerten Redewendungen er führt — beim Aushecken des Planes wollte er alle die geheimen Worte kennen lernen, die über dem Kneiptisch geflüstert werden; dann hat er bei der Ausführung selbst die Zurufe gehört, die die Helfer ausstoßen, um eine Gefahr anzukündigen oder mitzuteilen, daß keine Gefahr besteht. Ich versichere Ihnen, meine Herren, daß er, um alles das zu erfahren, imstande gewesen ist, einen Einbruch in Szene zu setzen. So hat er die Verbrechersprache von Land zu Land durchlebt. Die Verrücktheit seines Systems ist nach und nach natürlich immer auffallender geworden, aber er war sich sicher keinen Augenblick klar darüber, daß er etwas Schändliches, Unrechtes tat. Seine wissenschaftliche Manie machte ihn blind. Und doch lege ich meine Hand dafür ins Feuer, daß er seelisch rein und unberührt geblieben ist trotz diesem Treiben.

Seine Handlungsweise erinnert an die des Vivisektors, der, um ein erstrebtes wissenschaftliches Resultat zu erreichen, nicht davor zurückscheut, seinen Mitgeschöpfen das größte Leid zuzufügen. Und dazu kommt, daß er selbst und die Institutionen, die er schuf, in unglaublicher Weise ausgenützt worden sind von den verbrecherischen Elementen, mit denen er sich umgab. Auf seinen seltsamen Reisen ist er schließlich in Ihr Land gelangt, meine Herren, und hier hat seine Verrücktheit — wenn Sie so wollen — ihren Höhepunkt erreicht. Aber in dem Umstand, daß er mich gerufen hat, sehe ich einen Beweis dafür, daß er seine Untersuchungen abgeschlossen hat und im Begriff ist, wieder ans Licht aufzutauchen. Das, meine Herren, ist der Zusammenhang der Verbrechen des Herrn d'Albert; und es ist die Erklärung dafür, daß man gleichzeitig Gelehrter, Millionär und Dieb sein kann."

* * *

Hier schließt die Erzählung von dem Manne, der Christiania plündern wollte. Nach vielen Konferenzen und Erwägungen der Polizeibehörde, der Staatsanwaltschaft, der französischen Gesandtschaft und der norwegischen Regierung wurde beschlossen, die Angelegenheit nicht weiter zu verfolgen. Ermöglicht wurde das vor allem durch den freiwilligen Entschluß des Gelehrten, den Krag nach der Aufklärung durch den Advokaten in tiefsinnigem Gespräch mit Dr. Saling in der Theaterstraße überraschte, sich für ein Jahr in eine Heilanstalt zur Beobachtung zu begeben, ferner durch den Nachweis, den d'Albert erbrachte, daß er seine Helfer nach Spanien gesandt hatte, wo sie mit seiner Hilfe in geordnete Verhältnisse zurückkehrten. Auch der rotbaarige Kellner und Thollon reisten nach ihrer Entlassung ins Ausland. Endlich wurden alle die, die Verluste erlitten hatten, reichlich entschädigt, und außerdem zahlte d'Albert an die norwegische Staatskasse eine Summe, die den dritten Teil seines Vermögens ausmachte. In der Heilanstalt war d'Alberts einzige Beschäftigung die Arbeit an seinem Werke; nach Jahresfrist verließ er Norwegen, um nie wieder teilzunehmen an der dunklen Welt des Verbrechens.

Der Schleier des Vergessens wurde über die Ereignisse gebreitet. Das ist der Grund, warum die Angelegenheit nur den wenigen bekannt wurde, die in sie verwickelt waren.

Ende.

*) Abhandlungen über die Dialekte Süd-Chinas. Nach Studien in der Provinz Puh-Fuh.

Rohpetroleum und Gasolin.

Vorläufig ist letzteres der König der Erdöl-Welt.

Bekanntlich ist der große Oel-Trust gesetzlich aufgelöst, das heißt, in so und so viele Gesellschaften zerschnitten worden, die aber sehr lebendig sind und weitere Ursache zu Klagen bieten.

So soll der Kongreß der Ver. Staaten auch ersucht werden, diesem Busch von Standard Oil-Gesellschaften eins am Zeuge flicken, zunächst durch Untersuchung der Klage, daß sie das kalifornische Rohöl bei der Beförderung und Verwertung parteiisch benachteiligten und die pennsylvanischen Oelbrunnen ungebührlich begünstigten. Die alte „Standard", die niemals einen Oelbrunnen in Pennsylvanien besaß, sondern sich nur dem Raffinieren und Verkaufen widmete, verfolgte durchweg die Politik, zur Entwicklung von Oelfeldern seitens einzelner Besitzer oder der zum Suchen nach Oel gebildeten Gesellschaften aufzumuntern. Die Begünstigung einerseits und Benachteiligung andererseits mögen anfechtbar sein, aber willkürlich sind sie wohl nicht gerade zu nennen.

Es ist noch nicht so lange her, daß man aus Petroleum das Gasolin gewinnt. Seit letzteres das vornehmste Produkt dieser Industrie geworden ist, wird im allgemeinen der Preis des Rohöles nach seinem Gehalt von Gasolin geregelt. Das kalifornische Erdöl enthält nur etwa 3 Prozent freies Gasolin, obwohl heute durch verbesserte Arbeitsprozesse noch mehr herausgezogen wird. Dagegen enthält das pennsylvanische Erdöl einen großen Prozentsatz von hochgradigem Gasolin. Auch hat das kalifornische Oel eine Grundlage von Erdpech (Bitumen), während das pennsylvanische Oel eine Grundlage von Paraffin (Erdwachs) hat, welches bedeutend wertvoller ist. Das kalifornische Petroleum erhält seinen Wert hauptsächlich durch seinen Brennstoff-Gehalt; andererseits ist das eigentliche Brennöl heute nur ein minderwichtiges Produkt der Destillierung von pennsylvanischem Petroleum. Doch ist das kalifornische Oel von großer Bedeutung besonders als Brennmaterial für den Bahn- und Schiffsverkehr an Stelle von Kohle in den Pacific-Gegenden selbst.

Bis auf weiteres wird wohl Gasolin das wichtigste Erzeugnis aus Petroleum bleiben. Sollte aber ein Erfinder eine Automobilmaschine herstellen, welche schwerere Oele „verdauen" kann — bei derselben Leistungsfähigkeit — so würde dies eine weitere Revolution für das Oelgeschäft bedeuten, eine ebenso große, wie die erfolgreiche Gewinnung von Gasolin war, das seinerzeit nur als ein gefährliches Nebenprodukt galt und heute so unentbehrlich besonders für die Kraftwagen geworden ist, im Frieden und im Kriege!

Seinerzeit wurden in allen Ländern strenge Gesetze erlassen, um den Aufflammungsgrad von gewöhnlichem Erdöl, das für den Hausverbrauch bestimmt war, auf einer gewissen hohen Stufe zu erhalten, damit keine Entzündungen mehr vorkämen. Heute braucht schon lange niemand mehr Angst zu haben, daß der Aufflammungspunkt des Kerosinöls ein zu niedriger wäre: denn beim Raffinieren ist das ganze leichte, schon früh sich entzündende Oel herausgezogen worden — oder sogut wie das ganze — und es dient anderen wichtigen Zwecken.

Der Preis des Gasolins ist jetzt in der ganzen Welt, hauptsächlich durch den Mitbewerb geregelt und wird auf dem Weltmarkt durch das Gesetz des Angebotes und der Nachfrage beherrscht, obwohl in den einzelnen Ländern Preistreibereien nicht ausgeschlossen sind.

Die kalifornischen Oelfelder, bei aller ihrer sonstigen Bedeutung, können jedenfalls nicht genug Gasolin für den bisherigen Bedarf der Pacifikküste hervorbringen, und von Zeit zu Zeit sind Schiffsladungen von Gasolin aus Ostindien nach Kalifornien gebracht worden. Der große Krieg hat allerdings auch hier sehr störend eingegriffen. Wer baut Kraftwagen-Maschinerie, für welche das gewöhnliche Erdöl gut genug wäre?

Achtung, Deutsche!

Kommt zu J. F. C. Rumohr für besten Limburger Käse, geräucherter Catfisch, Hasenpfeffer. Bier und Schnaps haben wir auch zu verkaufen. 207 südliche 13. Straße, Omaha, Neb.

— Man unterstütze die deutsche Presse, indem man zu ihrer Verbreitung beiträgt.

Klassifizirte Anzeigen

Gesucht — ein heimatloses Mädchen von 10—12 Jahren für ein evgl. Pfarrhaus in Nebraska, von Pastor G. Deckinger, Talmage, Neb.

Verlangt — saubere deutsche Frau od. Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei einzelner Dame. Keine Wäsche. Adresse: 4237 Wirt Str. Tel. Walnut 2386. F. 15.

Junger Deutscher wünscht Arbeit in einer Mühle, Nebraska vorgezogen. Adresse N. 3, Omaha Tribüne. F. 16.

Stellung gesucht. — Eine tüchtige deutsche Frau sucht Stellung als Haushälterin. Mit allen Arbeiten gründlich bewandert. Leichtere Stellung höheren Lohnansprüchen vorgezogen. Adressiert L. M., Omaha Tribüne. tf.

Stellung gesucht. — Deutsche Frau, tüchtige Näherin, sucht passende Stellung in einem Geschäft. Man schreibe an D. N., Omaha Trib. tf.

Stellung gesucht. — Eine gebildete deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Adressiert S. H. an die Omaha Tribüne. tf.

Farmarbeiter verlangt. — Wir können zwei deutschen Farmarbeitern Stellungen nachweisen. Nachzufragen in der Omaha Tribüne.

Männer verlangt. — Handwerker. Moler Barber College. Männer verlangt. Spezial-Raten. Schreibt um freien Katalog. 110 Süd 14. Straße, Omaha. M. 1.

Advokaten.

Wm. Simeral, 202-203 First Nat'l Bank Bldg.

Gebrauchte—elektr. Motoren, Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 S. 13. Str.

Schnell, schnell, nicht säumen! — Spezial-Winterofferte spart Ihnen $25. Unser Lager wurde durch große Caterpillar Tractor verstärkt, die Sorte, die im Weltkrieg in Gebrauch ist. Nebraska Automobil School, 2406 Leavenworth Str. Red 3110. May 15.

Geschirre, Sättel und Koffer. — Wir machen sie selbst und verkaufen sie direkt an die Kunden. Warum doppelten Profit für schlechtere Ware zahlen, wenn Sie erstklassige Waren zu Fabrikpreisen erhalten können? Alfred Cornish & Co., 1210 Farnam Str., Omaha. May 5.

Frei — 1 Pfund von 60c Spießpulver- oder Japan-Thee mit jedem 10 Pfund des besten 35c-Kaffees, per Packetpost für $2.75. Dave's Coffee Market, 1611 Leavenworth Str., Omaha, Neb.

Farmer

sollten die berühmte „Arnic" Mutter Tinktur grüne Pressung aus Deutschland am Platz haben. Sie ist für Menschen und Tiere unentbehrlich; die beste und sicherste Heilmedizin, dabei die billigste, weil sie zum Gebrauch sehr verdünnt wird, dadurch lange Zeit vorhält. Wegen des Krieges ist sie nicht zu importieren und im Drugstore nicht zu kaufen. Sie wird äußerlich und innerlich angewandt in verschiedener Verdünnung (Direktion sende ich mit der Medizin) für Verletzungen jeder Art, Verrenkungen, Verheben, Quetschungen, Blutung, Muskelschwäche, Eiterungen, Haarausfallen und Harnes-Druck bei Pferden.

Tieren ist Medizin schwer einzugeben, deshalb tut man so viel reines Wasser in ein Gefäß, wie ein Vieh in ein paar Schlucken auf einmal saufen kann, mischt die Tinktur dazu.

Pferde, die schwer arbeiten, werden gestärkt und lebhaft, wenn sie abends öfter die Medizin bekommen.

Trächtiges Vieh sollte ab und zu eine Dosis bekommen; bei frisch melkenden Kühen erzeugt sie reichliche und gesunde Milch.

Eine Unze $1.00, extra für Post u. Verpackung 10 Cts. Dr. A. Kegel, Sycloy, Iowa. F. 16.

Zu verkaufen

320 Acker Homestead Land. — Beste Gelegenheit für einen armen Mann, zu einer guten Farm zu kommen. Feinster Boden, wo alles wächst. Von 3—6 Meilen von der Eisenbahn-Station, Postoffice, Store, Holzhandlung und Schule. Bestes Wasser von 15 bis 30 Fuß und genug freies Holz für Fence-Pfosten und Heizung in der Nähe. Mit $185 ist alles bezahlt. Kommen Sie gleich oder senden Sie uns $25 Anzahlung, und ein gutes Stück Land wird da sein, wenn Sie kommen. Zugleich sichern Sie sich den niedrigen Preis. In Februar wird der Preis viel höher. Deutsche, benutzt diese letzte Gelegenheit, denn dieses Land ist wirklich sehr gut. 10 Cents für mehr Auskunft. Frank Chancher, 1624 Curtis Str., Denver, Colo. F. 14.

Achtung, Landsleute!

Wir haben hier in Wyoming gutes Land und haben 45—50 Bushel Weizen geerntet, 60—80 Bushel Hafer, 20 Bushel Flachs; Turnips und Kartoffeln 2 bis 3 Pfund schwer. Alle Gemüse wachsen hier gut. Ihr werdet einen vollen Keller finden, wo immer eine Farm ist. Und dieses Land könnt Ihr bekommen. 320 Acker Heimstätte von $74 bis $100. Kohle und Holz am Lande oder in der Nähe. Schickt kein Geld, kommt und sehet selbst. Wenn ich Euch dieses Land nicht zeigen kann, werde ich Euch wiedergeben, was die Bahnfahrt nach hier gekostet hat. Aber kommt recht bald, denn es wird nicht lange dauern, bis alles aufgenommen ist. E. W. Petersen, Gillette, Wyo. t.f.

Heim. — Anständige nüchterne Arbeiter finden ein gutes warmes Heim, Bord, Logis und Wäsche für $5.00 die Woche, bei einzelner, echt deutschen sauberen Frau. Nur stetige Zahler finden Aufnahme. Witwe Naumann, 1111 Briggs Str., 1 Block Nord von Williams Str. F. 18.

Auto-Klempner.

F. F. Fink, der Auto-Klempner, Spezialist in Herstellung von Fenders, Gasolin Tanks, 316 Süd 20. Str. Tel. Douglas 3570.

Typewriters.

Typewriters aller Marken vermietet und verkauft. Leichte Bedingungen. Butts Typewriter Exchange, 316 S. 18. Str. Tel. 6081. May 5

Ortman's New England Bäckerei — 212 Nord 16. Str. Deutscher Kaffeekuchen, beste Backwaren jeder Art. Zweigstellen: Hayden Bros. und Public Market.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße. 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents.

Osteopathische Aerzte.

Josephine Armstrong, 615 Bee Bldg.

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert.

Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln u. andere Darmleiden ohne Operation. Nur garantiert und kein Geld verlangt, ehe kuriert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry, 240 Bee Building, Omaha.

Elektrolysis.

Miß Allender, 624 Bee Bldg. Geburtsmale, überflüssiges Haar und Muttermale für immer entfernt. Arbeit garantiert.

Rheumatismus-Spezialist.

Rheumatismus kann kuriert werden.

Meine Heilmethode ist sicher; geht direkt an die Wurzel der Krankheit und entfernt die Ursache. Erfolgreiche Behandlung garantiert. Dr. W. W. Bowser, 314 Bee Geb., Omaha.

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str.

Busch & Borghoff,

Tel. Douglas 3319.

Grundbesitz-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittelung.

Zimmer 1, Frenzer Block.

Südostecke 15. und Dodge Straße, Omaha, Nebr.

Kürschner.

O. Rothholz, 2818 Leavenworth. H. 2763. M. 3.

Chiropractic Spinal Adjustments.

Dr. Edwards, 24 & Farnam. D.3445

Dr. Knollenberg, 312 Bee Geb. T.1936

Herr u. Frau Billingham, Creighton B., 15. u. Dougl. St. Tel. Dgl. 7508

Geprüfte Hebamme.

Frau A. Szigetvary, 5720 Nord 16. Straße. Colfax 3098.

Tanz-Akademien.

Turpin's Tanz-Akademie, 28. u. Farnam.